

Die Ukraine-Krise - Teil 2: NATO, russische Invasion und die Aussicht auf einen Dritten Weltkrieg

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

VIDEO SERIE UKRAINE | TEIL 2

acTVism Munich (acTV): Vielen Dank, dass Sie Teil zwei dieser Videoreihe mit uns diskutieren. In Teil eins erläuterten Sie den Kontext der Ukraine-Krise und auch die Rolle der USA seit dem Regierungsantritt von Biden. In diesem Teil wollen wir uns auf die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit einer russischen Invasion konzentrieren. Wie schätzen Sie diese ein?

Peter Kuznik (PK): Warum wäre eine Invasion Russlands also denkbar? Dies ist ein Zeitpunkt, an dem das tatsächlich passieren könnte, denn die USA haben nach 2014, nach der russischen Intervention bei der Einnahme der Krim, sehr harte Sanktionen gegen Russland verhängt, welche die russische Wirtschaft und das russische Volk beeinträchtigt und dem Lebensstandard dort geschadet haben, aber Russland hat sich davon erholt. Russland befindet sich jetzt in einer wirtschaftlich starken Position, einer relativ starken Position. Die Wirtschaft ist stabil. Sie wächst langsam, obwohl Russland durch die Pandemie schwer getroffen wurde. Soweit ich weiß, haben sich nur etwa 35 Prozent der russischen Bevölkerung impfen lassen. Das Misstrauen gegenüber der Regierung ist groß. Obwohl zu erwähnen ist, dass Putins Umfragewerte des Lewada Zentrums, das unabhängig ist und dessen Berichten wir vertrauen, bei etwa 60 Prozent liegen. Putin ist also populär. Die Zustimmungswerte für Putin liegen bei etwa 60 Prozent oder etwas darüber. Bidens Zustimmungswerte liegen in den unteren 40ern. Selenskyjs Umfragewerte liegen unter 25 Prozent in der Ukraine, er ist also derjenige, der am schwächsten dasteht. Die Ukraine hat die Korruption nicht im Griff. Korruption ist in der Ukraine allgegenwärtig. Man hat sich nicht mit den Oligarchen befasst. Die Situation in der Ukraine ist sehr chaotisch und sehr beunruhigend. Und bezüglich Biden, so ist die Situation für ihn leider auch in den Vereinigten Staaten in vielerlei Hinsicht sehr ungünstig. Seine Kommunikation war miserabel. Er hat

keine Anerkennung für die positiven Dinge erhalten, die er im Hinblick auf die Infrastruktur und seinen "Build Back Better"-Plan getan hat. Die Strategie der Republikaner besteht darin, ihn kontinuierlich zu unterminieren. Und es sieht so aus, als ob die Republikaner im Jahr 2022 in einer guten Position sind, um die Kontrolle über mindestens eines, das Repräsentantenhaus oder den Senat, wiederzuerlangen, wenn nicht sogar über beide. 2024 sind sie in einer guten Position, um möglicherweise die Demokraten zu besiegen. Wer weiß, es könnte sein, dass die Faschisten und Trump wieder an Einfluss gewinnen. Es ist also eine schwierige Situation. Aber Bidens Bilanz zeigt, dass er beim Abzug aus Afghanistan sehr schwach, desorganisiert und inkompetent wirkte. Es war chaotisch. Es war stümperhaft. Der Rückzug machte optisch einen schlechten Eindruck. Er befindet sich also in einer schwachen Position und es sieht so aus, als müsse er den Macho spielen. Er muss zeigen, wie hart er handeln kann. Er darf keine Zugeständnisse machen. Er muss sich gegen die Russen behaupten. Biden befindet sich also in einer geschwächten Position. Putin hingegen befindet sich in gewisser Weise in einer besseren Position, denn zum einen sind seine Sympathiewerte in der Bevölkerung relativ hoch. Die meisten Staatsoberhäupter würden alles tun, um eine 60-prozentige Sympathiequote zu erreichen. Die Wirtschaft ist stabil. Russlands wichtigstes Exportgut ist, wie wir wissen, Energie. Europa ist aufgrund der knappen Öl- und Gasvorräte dringend auf russische Energielieferungen angewiesen. Die Preise sind wieder in die Höhe gestiegen, was Russland in eine starke Position versetzt. Und die Nord Stream 2-Pipeline ist in Betrieb genommen worden. Die endgültige Umsetzung hat sich nun etwas verzögert. Es heißt, dass die Deutschen nach fünf Jahren feststellen, dass das Unternehmen seinen Sitz in der Schweiz hat und erst der Papierkram erledigt werden muss, bevor Energie fließen kann. Das ist also erst einmal verschoben worden. Aber die USA kündigten an, dass sie die beteiligten Unternehmen nicht mit Sanktionen belegen werden. Das Projekt wird also stattfinden. Es tut mir leid, das gehört irgendwie zu dieser Antwort, aber es ist eine komplizierte Situation. Biden hat also versucht, die Europäer auf die Seite der USA zu bekommen. Die Europäer also dazu zu bringen, gegen ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen zu handeln und die Androhung stark verschärfter Sanktionen gegen Russland zu unterstützen, wenn Russland gegen die Ukraine vorgeht. Sie sagen, dass sie im Falle einer Invasion in der Ukraine Schritte unternehmen werden, die sie 2014 nicht unternahmen. Sie würden mehr tödliche Hilfe schicken. Sie sagen nicht genau, womit sie drohen- Russland aus dem internationalen Swift-Transaktionssystem auszuschließen, eine Finanzierung Russlands durch den Westen für Energieprojekte und andere Vorhaben zu verhindern, und andere Dinge die Russland für seine Entwicklung in diesem Jahrzehnt vorsieht... Außerdem drohen sie mit einer Stärkung der NATO in der Ukraine und in Osteuropa, was Putin nicht wünscht. Aber betrachten Sie Putins Position. Die Sanktionen sind weiterhin in Kraft. Russland hat gelernt mit Sanktionen zu leben. Der Fokus der USA, er weiß, dass die USA nicht in einen weiteren Krieg verwickelt werden wollen. Er weiß, dass er in einer militärisch starken Position ist. Bei einer Invasion könnten sie trotz der Stärkung und Verbesserung der ukrainischen Armee in den letzten Jahren diese besiegen. Daran gibt es keinen Zweifel. Und niemand redet wirklich davon, dass die NATO oder die USA Truppen nach Russland schicken. Polen hat die NATO gedrängt, einer Invasion durch die Entsendung von Truppen zuvorzukommen, aber die NATO

hat keine Verpflichtung gegenüber der Ukraine. Die Ukraine ist nicht Teil der NATO, und so geht man davon aus, dass die NATO sich nicht direkt militärisch in der Ukraine engagieren wird, wohl aber auf andere Weise. Und so wird Putin Erfolg haben. Er weiß auch, dass der Westen sein Augenmerk auf China richtet. Das Pentagon erklärte China zur größten Bedrohung. Bidens Fokus liegt auf den Beziehungen zu China und dem Wettbewerb bzw. der Konfrontation und dem neuen Kalten Krieg mit China. Die Aufmerksamkeit des Westens gilt also nicht der Ukraine. Die USA wollen sich nicht in der Ukraine engagieren. Europa hat Grund, all diese harten US-Sanktionen nicht zu unterstützen. In diesem Sinne ist dies ein günstiger Zeitpunkt für Putins Handeln.

acTV: Könnten Sie den Kontext der beteiligten internationalen Akteure und Allianzen erläutern? Glauben Sie, dass die Krise in der Ukraine das Potenzial zur Eskalation zu einem Dritten Weltkrieg hat?

PK: Aber auch Putin hat seine Allianzen gestärkt, er verstärkte seine Beziehungen zu China und Teheran in gewissem Maße. Aber wohin reiste Putin am Montag, dem Tag vor dem Gipfeltreffen mit Biden, zu dieser Konferenzschaltung mit Biden? Er verließ Russland erst zum zweiten Mal seit Beginn der Pandemie und flog nach Neu-Delhi zu einem Treffen mit Narendra Modi. Indien befindet sich in einer interessanten Lage, denn es hat sich dem QUAD mit den Vereinigten Staaten, Japan, Australien angeschlossen. Wen haben wir also dort? Japan, Australien, die USA und Indien in der QUAD. Zudem gab es eine Konfrontation zwischen Indien und China im Himalaya, bei der 20 indische Streitkräfte getötet wurden. Die Spannungen zwischen Indien und China haben also zugenommen. Und so haben die USA mit ihrer indopazifischen Strategie versucht, Indien auf die Seite der Vereinigten Staaten zu bringen. Indien unterhält jedoch auch seit langem enge Beziehungen zu Russland. Putin reist also nach Indien, und der Besuch verläuft wie ein Liebesfest zwischen Putin und Modi. Somit stärkt Putin auch seine Allianzen. Man könnte sagen, dass die USA und Europa, die alten Hegemonialmächte, auf der einen Seite stehen und Russland, Indien, China und Teheran auf der anderen Seite, sozusagen die Kräfte der Zukunft. Sicherlich werden Indien und China mit ihren 1,4 bzw. 1,3 Milliarden Menschen in den kommenden Jahrzehnten nicht nur die größten Länder der Welt sein, sondern auch die stärksten Volkswirtschaften haben. Die Situation ist also chaotisch und gefährlich. Glücklicherweise findet am Dienstag eine Telefonkonferenz statt, bei der wir noch nicht genau wissen, was auf uns zukommt, aber wir haben einige Hinweise. Laut Jake Sullivan sind im Falle einer Deeskalation Russlands, wenn Russland von seiner konfrontativen Haltung in der Ukraine ablässt, alle Möglichkeiten denkbar. Eine Lösung des Ukraine-Konflikts, das heißt für mich die Minsker Protokolle. Frankreich und Deutschland ist es offensichtlich nicht gelungen, Druck auf Kiew auszuüben. Aber wenn die USA ebenfalls Druck auf Kiew ausüben, können wir vielleicht wieder über eine diplomatische Lösung verhandeln, die alle wollen, nämlich eine Lockerung des militärischen Aufmarsches in der Ukraine, die Umsetzung der Minsker Protokolle, einen Waffenstillstand und die Beilegung der Krise. Das wäre es, was Putin in der Ukraine gerne sehen würde. Er

möchte auch eine Garantie, dass die Ukraine nicht der NATO beitrifft, wenn die Minsker Protokolle in Kraft treten. Ich denke, das gibt ihm ein Vetorecht gegen einen NATO-Beitritt der Ukraine. Er möchte nicht, dass die Ukraine zu einem Stützpunkt wird. Und das würde wahrscheinlich auch nicht passieren. Außerdem möchte er über die allgemeine Sicherheitslage in Europa sprechen. Er würde also gerne eine Deeskalation der Spannungen sehen. Sullivan hat signalisiert, dass, wenn sie diesen Konflikt diplomatisch lösen können, all diese Dinge möglich sind. Vielleicht stehen wir also kurz vor einer positiven Lösung, vielleicht aber auch kurz vor dem Dritten Weltkrieg. Denn wenn ich dieses Szenario durchspiele, werden sich die Ukrainer der russischen Invasion nicht lange widersetzen können. Es wird Elemente innerhalb der NATO geben, die eine stärkere Reaktion fordern werden. Einige, die keine stärkere Reaktion wollen, aber einige, die eine stärkere Reaktion fordern. Ich kann mir viele Szenarien vorstellen, in denen dies militärisch eskaliert. Und das ist das katastrophale Szenario, denn die Kapazität der USA ist im Wesentlichen nuklear. Sobald die Gefahr einer nuklearen Bedrohung besteht, kann alles auf sehr, sehr katastrophale Weise eskalieren. Ich sollte auch erwähnen, dass Biden, bezogen auf seine politische Position in den USA, unter starkem Druck steht. Er steht unter dem Druck seiner eigenen Partei, Leute wie Senator Menendez, der den Vorsitz im Ausschuss für auswärtige Beziehungen des Senats innehat. Und er steht auch unter dem Druck der Republikaner, einem enormen Druck. Unmittelbar nach dem Ende des Treffens sagte die Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitees, Ronna McDaniel, das Folgende. Sie sagte: "Bidens schwache Führung auf der internationalen Bühne hat unsere Feinde ermutigt und das Vertrauen unserer Verbündeten erschüttert. Während er behauptet, Russland gegenüber hart zu sein, hat Biden Putin die russische Nord Stream 2-Pipeline geschenkt und gleichzeitig einen arbeitsplatzvernichtenden Kreuzzug gegen die US-Energieindustrie gestartet. Das heutige Treffen unterstreicht, wie sehr Bidens schwache globale Führung, das Afghanistan-Desaster und das Versagen an unserer Grenze für seine "America last"-Agenda stehen". Der Druck auf ihn ist also groß, nicht den Eindruck zu erwecken, dass er Zugeständnisse macht, sondern dass er der harte Kerl ist, der Macho. Wir befinden uns also in einer prekären Situation. Ich erkenne eine Reihe von Szenarien. Es gibt auch abtrünnige Elemente innerhalb der Ukraine. Einige dieser faschistischen Milizen, bei denen ich mir vorstellen könnte, dass sie mit einem Angriff eine Provokation beabsichtigen. Das ist verrückt. Es ist selbstmörderisch. Aber diese Leute sind nicht immer sehr rational. Und deshalb wünschen sie sich Raketen dort. Sie haben diese sehr potenten Raketen von der Türkei bekommen. Außerdem fordern sie dort weitere US-Raketen. Es gibt so viele Szenarien, in denen die Lage außer Kontrolle geraten könnte. Ich denke, Biden ist sich dessen bewusst und versucht, einige dieser Spannungen abzubauen. Putin ist kein verrückter Mensch. Putin ist ein rationaler Akteur und möchte das, was seiner Meinung nach im russischen Sicherheitsinteresse liegt, ohne eine militärische Konfrontation durchsetzen. Es gibt also etwas Anlass zu Optimismus, aber die Lage ist sehr prekär.

ENDE